

Droste-Hülshoff, Annette von: Die Taxuswand (1844)

1 Ich stehe gern vor dir,
2 Du Fläche schwarz und rauh,
3 Du schartiges Visier
4 Vor meines Liebsten Brau',
5 Gern mag ich vor dir stehen,
6 Wie vor grundirtem Tuch,
7 Und drüber gleiten sehen
8 Den bleichen Krönungszug;

9 Als mein die Krone hier,
10 Von Händen die nun kalt;
11 Als man gesungen mir
12 In Weisen die nun alt;
13 Vorhang am Heilighume,
14 Mein Paradiesesthor,
15 Dahinter Alles Blume,
16 Und Alles Dorn davor.

17 Denn jenseits weiß ich sie,
18 Die grüne Gartenbank,
19 Wo ich das Leben früh
20 Mit glühen Lippen trank,
21 Als mich mein Haar umwallte
22 Noch golden wie ein Stral,
23 Als noch mein Ruf erschallte,
24 Ein Hornstoß, durch das Thal.

25 Das zarte Epheureis,
26 So Liebe pflegte dort,
27 Sechs Schritte, — und ich weiß,
28 Ich weiß dann, daß es fort.
29 So will ich immer schleichen
30 Nur an dein dunkles Tuch,

31 Und achtzehn Jahre streichen
32 Aus meinem Lebensbuch.

33 Du starrtest damals schon
34 So düster treu wie heut',
35 Du, unsrer Liebe Thron
36 Und Wächter manche Zeit;
37 Man sagt daß Schlaf, ein schlimmer,
38 Dir aus den Nadeln raucht, —
39 Ach, wacher war ich nimmer,
40 Als rings von dir umhaucht!

41 Nun aber bin ich matt,
42 Und möcht an deinem Saum
43 Vergleiten, wie ein Blatt
44 Geweht vom nächsten Baum;
45 Du lockst mich wie ein Hafen,
46 Wo alle Stürme stumm,
47 O, schlafen möcht ich, schlafen,
48 Bis meine Zeit herum!

(Textopus: Die Taxuswand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7333>)